

Benz.

737



ULB Düsseldorf



+3033 128 01

737
N e u e

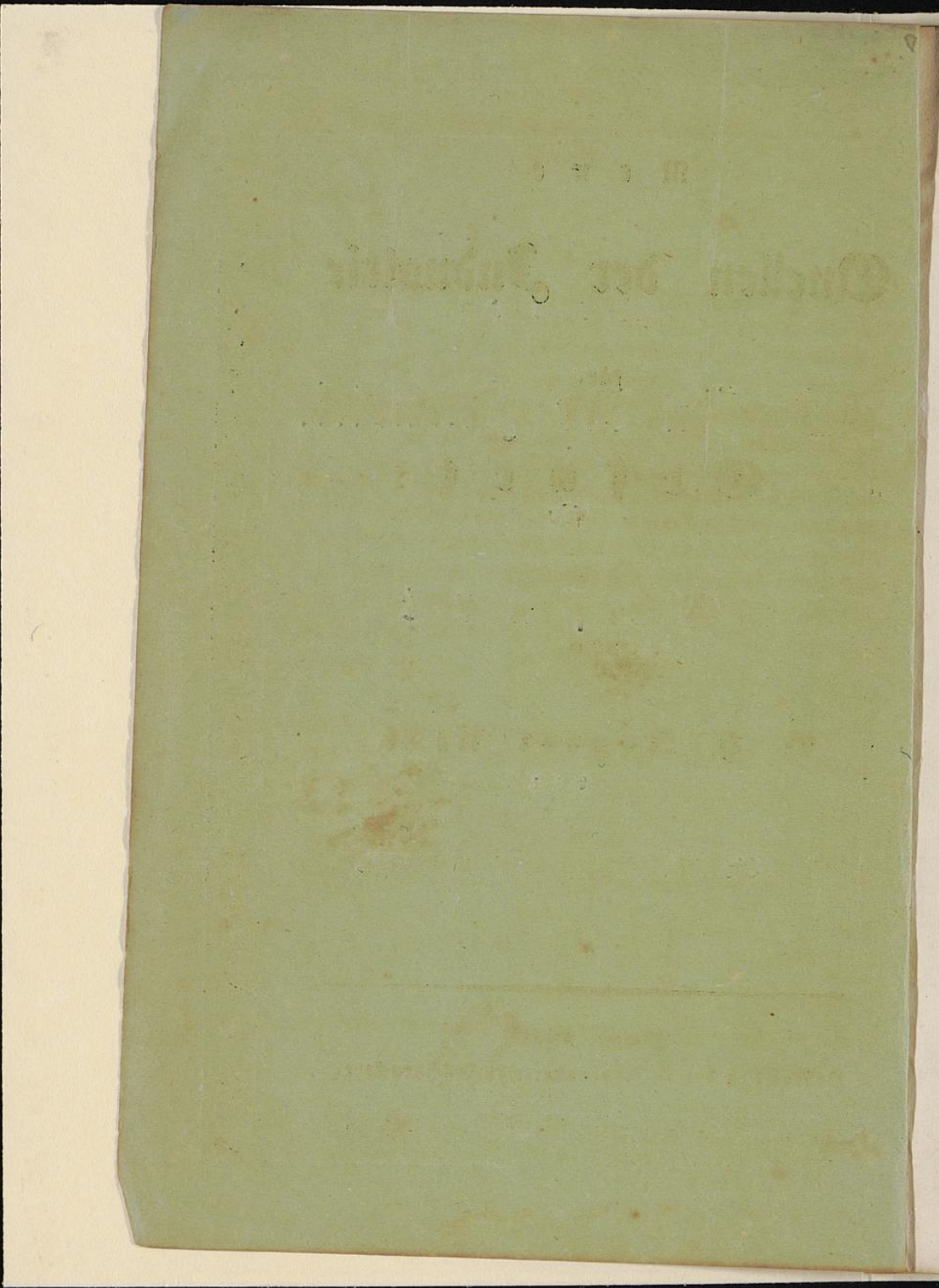
Quellen der Industrie

für

G r f u r t

v o n

G. H. AUGUST ROST.



N e u e
Quellen der Industrie

für

G r f u r t

v o n

G. H. August Rost.

Thorn, 1840.

Gedruckt in der H. Gruenauerschen Buchdruckerei.

In einer Reihenfolge von Aufsätzen, werden Aufklärungen folgen, zum Belage dessen, was hier in Allgemeinheit aufgestellt ist.



D e r
S t a d t E r f u r t

gewidmet und dargebracht;

zu **Weihnacht**

1840.

Die Meinung: „Erfurt hat Salz, hat Wasser genug, braucht deshalb kein Salz, kein Wasser mehr,“ kann richtig sein; eben so richtig ist dann

Die Meinung: Erfurt hat Schuhe genug und braucht keine Schuh-Fabriken, oder

Die Meinung: Erfurt hat Blumen, Flor genug und Kunst- und Handels-Gärtner sind Ihm gänzlich überflüssig. — Der Pracht der Blumen-Ausstellungen &c. &c. gar nicht zu gedenken!

Der arge Geist des puren Widerspruchs muß mitten durch diese Fragen durch, will er das Feld halten, und wird umsonst ausweichen mit einem: **Ja! Das ist ganz Was Anders!**

Steinsalz-Gruben und Artesische Brunnen für Erfurt.

§ 1.

Allgemeines.

Seit Jahren schon habe ich den Wunsch als einen meiner Lieblings-Gedanken gehegt: „Ich möchte der Stadt Erfurt, der ich so viel verdanke, ich möchte dieser meiner andern Vaterstadt nützlich, recht nützlich sein können.“

Neu und lebhaft bin ich an jenen Wunsch, den ich ohnedies nie vergesse, erinnert worden, als ich mich der Ernennung zum Ehren-Mitgliede des Erfurter Gewerbe-Vereins zu Weihnacht 1839 zu erfreuen hatte.

Zu Weihnacht 1840 bringe ich diese Zeilen dem Ganzen Erfurt dar, als einen Beweis meiner Dankbarkeit, meiner Anhänglichkeit an die alte Stadt, und ich will nach Kräften dahin zu wirken suchen, daß im Interesse des Gemein-Wohles von Erfurt Folgendes dargethan werde:

1. In der nächsten Nähe von Erfurt vor den Thoren der Stadt liegt Steinsalz; liegt Steinsalz in so mäßiger Tiefe, daß man demselben vortheilhaft mit Schächten beikommen kann; liegt Steinsalz unter so günstigen äußeren Verhältnissen, daß daraus für den Staat mit der Zeit ein Werk entstehen kann, ähnlich dem von Wieliczka.

Diese Angaben hier sind fast bestimmt und fast unumstößlich wahr, und noch hat Preußen kein einziges Steinsalz-Bergwerk, das massives Steinsalz ausfördert. *)

2. Unter Einem Theile der Stadt Erfurt liegen sehr wahrscheinlich wasserreiche artefische Quellen, ähnlich denjenigen Quellen, welche im Dreis- enbrunnen als „**Natürliche Urteufische Brunnen**“ zu Tage kommen.

Die Frage ist hier, ob sich diese Wahrscheinlichkeit bestätigt, und wie verbreitet diese Quellen-Niederlage unter Erfurt ist?

§ 2.

Steinsalz.

Wenn sich die Angabe als richtig erweist, welche ich eben über das Vorkommen von Steinsalz vor den Thoren von Erfurt gemacht habe, so steht mit Sicherheit zu erwarten, daß die Staats-Behörde zu Eröffnung des Ersten Preussischen Steinsalz-Bergwerkes schreiten werde. Ich will nicht sagen, daß dies über Hals und Kopf geschieht, aber es geschieht dennoch gewiß. — „Gut Ding will Weile haben.“

Der Staat selbst ist am meisten dabei interessirt, neue Quellen des Wohlstandes zu öffnen, und darin liegt die Gewisheit für eine schnelle Förderung.

Steinsalz-Gruben bei Erfurt wären dem Staate ebenso ein ergiebiger Schatz, wie sie dem glücklichen Thüringen eine Wohlthat, und seiner alten Hauptstadt eine neue Stierde sein würden.

Steinsalz-Gruben bei Erfurt wären ein Werk, welches in Allen Beziehungen nur nützlich und wohlthätig sein könnte,

*) Die Darstellung des Kochsalzes ist ungefähr, und je nach den Umständen 3 bis 5 Mal so theuer, als die Gewinnung des Steinsalzes.

von Anfang an, bis in die fernsten Zeiten hin: und deshalb soll man die Entstehung veranlassen.

Ein solches Werk veraltet nicht unter dem Wechsel der Zeiten; es kann bei neuen industriellen Bewegungen nur verjüngen und größer werden.

Das sind Thatfachen, von deren Wichtigkeit ich mich jetzt eben wieder in Wieliczka, dem werthvollen Gallizischen Steinsalz-Bergwerke, und in Rhonafek und Sztatina, den noch werthvolleren Steinsalz-Gruben von Ungarn, im Komitate der Marmarosche gelegen, hinlänglich überzeugt habe.

Ich habe die Steinsalz-Gruben Deutschland's, Frankreich's, Gallizien's, und die von Ungarn gesehen; ich habe manche derselben mehrmals, und einige oft besucht, und immer und immer wieder bin ich mit dem lebendigen Vorsatze darin herumgewandelt, Aehnliches bei Erfurt zu veranlassen.

Ich spreche hier nur von Steinsalz-Bergwerken bei Erfurt, nicht von Sud-Salinen, die wenig Werth dort haben würden.

Wenn ich im Stande wäre, das Publikum von Erfurt nur Einmal durch Eine jener Steinsalz-Gruben zu führen, so würden mir Alle leicht zugestehen: „Ja! wenn's so ist, da hat er Recht! Da muß man den Anfang machen und das ungefäumt!“

Nun habe ich kürzlich Steinsalz-Proben, die ich aus den Ungarischen Steinsalz-Bergwerken Rhonafek und Sztatina mitgebracht habe, an meinen Freund Herrn Kaufmann Bolland geschickt.

Herr Bolland wird diese Stücke Jedermann gern zeigen, es sind Stücke rein und kristallhell, schöner fast als das schönste Kochsalz; und so wie diese Stücke sind, so ist die ganze große Masse jener Ungarischen Steinsalz-Blöcke, die eine Mächtigkeit von mehr als 400 Fuß erreichen.

„Wie nun, wenn etwas Aehnliches nur vor den Thoren von Erfurt läge???“

§ 3.

Artesische Brunnen.

Wenn sich artesische Brunnen innerhalb der Stadt Erfurt machen ließen, d. i. wenn man im Stande ist, ähnliche Quellen, wie die Dreienbrunnen-Quellen, innerhalb der Stadt zu machen, so kann das Publikum denselben Nutzen aus solchen Quellen ziehen, den sie anderwärts anerkannt gewähren, und mehr noch als das, wie ich sogleich sagen werde.

Wenn man in oder neben den Festungsgräben von Erfurt, 3, 4 oder 5 solche artesische Brunnen etablirt, so werden diese Gräben Jahr aus Jahr ein eisfrei sein. Ich komme ein ander Mal auf die Beweisführung zurück.

Was das für Erfurt als Festung bedeutet, ist Jedermann verständlich. Die Sache ist auch so einfach, daß sie fast ohne Beweis gilt, denn warme Quellen dulden kein Eis.

Es sind, beiläufig erwähnt, mehrere Festungen in Preußen, welche man auf diese Weise verstärken könnte, z. B. Saarlouis ganz gewiß und Kosel wahrscheinlich. So viel über den Nutzen artesischer Quellen für Erfurt als Festung.

Das Publikum von Erfurt würde andere Vortheile daraus ziehen.

So würde man einige Straßen der Stadt, durch welche Wasser fließt, wie die Arche u., und die unterhalb derselben gelegenen Straßen, von den großen Belästigungen frei machen können, welche sie vom Eise in strengen Wintern zu tragen haben. Warme Quellen dulden kein Eis, ich wiederhole es; und Erfurt sieht den direkten Beweis dafür im Dreienbrunnen.

So lassen sich weiter die Mühlwerke mittelst warmer Quellen eisfrei erhalten; so spart man den Färbereien im

Winter das beschwerliche Waschen im Eise. Öffentliche Brunnen, und wahrscheinlich Springbrunnen, würden ebenso zur Verschönerung der Stadt, wie zur Bequemlichkeit und dem Nutzen der Einwohner, angelegt werden können. Auch als lebendige Wasserkraft, zum Betriebe von Fabriken 2c. hat man einige Mal schon die Wasser benutzt, welche artesische Brunnen liefern, ein Fall, der indeß immer schon einen gewissen Wasserreichthum der aufgefundenen Quelle voraussetzt. Bierbrauereien 2c. können von solchen Brunnen Nutzen ziehen, und endlich hat man auch schon zu mäßiger Erwärmung von Fabrik-Gebäuden das temperirte Wasser solcher Quellen benutzt.

Bei einiger Ausdehnung und mit der Zeit könnten artesische Brunnen in Erfurt leicht nützlich werden bei Feuergefähr im Winter.

§ 4.

Nachtheile.

Da sind die Vortheile angedeutet, welche aus dem glücklichen Erfolge der Arbeiten, die ich im Interesse des Gemeinwohles von Erfurt anrege, hervorgehen können.

Indeß jede Sache hat Zwei Seiten, und ich bitte nun, mich darüber zu belehren: „Was können im unglücklichsten Falle für Nachtheile aus diesen Arbeiten entstehen?“

Die Beantwortung dieser Frage ist von größter Wichtigkeit, denn wenn es sich ergeben sollte, daß durch diese Arbeiten in keinem Falle und in keiner Art Schaden und Nachtheil entstehen könnte, so wären dieselben um so empfehlenswerther.

§ 5.

Kosten.

Was kosten denn nun jene Arbeiten?

Sie kosten 2, 4, 6 Tausend Thaler, wenn's hoch kommt, bis zu Entscheidung der Frage über Vorhandensein und Nicht-Vorhandensein von Wasser und Salz, in und bei Erfurt.

Und was hätte denn ein Steinsalz-Bergwerk, vor den Thoren von Erfurt z. B., für einen Werth?

Die Antwort auf diese Frage kann man in Oesterreich erfahren; man darf dort nur anfragen: „Für wieviel Millionen Thaler Wieliczka käuflich zu haben ist?

„Unverkäuflich!“ wäre die sichere Antwort!

Es haben solche Werke bei glücklicher Lage, gar keinen Preis! Erfurt aber hat solche glückliche Lage, und wird sie noch mehr haben, wenn es mittelst der Eisenbahn an die Saale reicht und an die Werra.

Und was hätten denn artesische Brunnen in Erfurt für einen Werth?

Die Antwort liegt nahe: Für das gesammte Publikum von Erfurt sind sie ein neues industrielles Element, was unbestritten der Fortbildung fähig ist für ferne Zeiten hin; und für Erfurt als Festung sind sie eine neue Wehr, welche in der Strenge des Winters dem Eise besser begegnet, als Eisaxt, Eissäge und selbst als Eismine.

§ 6.

Beiträge.

Auf welche Weise soll man das Geld herbeischaffen?

Mittelst allgemeiner mäßiger Beiträge, damit Viele die Freude haben, das gemeinschaftliche Werk gelingen zu sehen.

Erfurt hat beinahe 30,000 Einwohner, und wenn man auf Jeden Einwohner 5 Sgr. rechnet, so macht das schon

5000 Thaler; ich will aber nur $2\frac{1}{2}$ sgr. rechnen, so kann man mit den 2500 Thlrn. dennoch schon Ein Bohrloch in's Steinsalz bringen; vielleicht auch noch Eins zu Eröffnung eines Artesischen Brunnens. —

Wenn ich nun hiermit und später zu gemeinschaftlichen Beiträgen auffordere, soll da nicht soviel Bürger = Gemein-sinn in Thüringen's alter Hauptstadt sein, daß diejenigen gerne geben, welche geben können! daß die Unbemittelten durch die Wohlhabenden übertragen werden!

Wer 5 Thaler giebt, giebt für 60 Einwohner à $2\frac{1}{2}$ sgr. gerechnet. Wer 1 Thaler giebt, giebt für 12 Einwohner à $2\frac{1}{2}$ sgr. gerechnet.

Nun frage ich, ob nicht Leute genug in Erfurt sind, die zu dem guten gemeinnützigen Zwecke gern 5 Thlr., 1 Thlr. und $\frac{1}{2}$ Thlr. geben?

Wollte ich die ganze Summe nennen, und wollte sagen die Erfurter möchten 2500 Thaler oder 5000 Thaler geben, da würden sich freilich Leute genug finden, die mir entgegen: „Die Erfurter geben das nicht!“

Jedoch kenne ich die Erfurter besser! — Wenn ich zu meinen zahlreichen Bekannten und Freunden in Erfurt komme, so weist kein Einziger meine Bitte um einen mäßigen Beitrag gänzlich zurück. — Kein Einziger sage ich. — Also hat auch das Zusammenbringen des Geldes keine wirkliche Schwierigkeit. Nur muß man den Anfang machen. Alle wollen darüber aufgeklärt sein: Was denn eigentlich werden soll? und mit diesem Verlangen haben Alle Recht.

Die Parole heißt: Steinsalz vor den Thoren von Erfurt, und Artesische Wasser innerhalb der Stadt!!!

Niemand wird eine Sache unterstützen, die Er nicht erkennt, aber Jeder schließt sich gern an, wenn er Grund und Boden sieht, und den Nutzen erkennt.

Ich habe die Ueberzeugung, daß kein einziger ächter Erfurter, dem eine gemeinnützige Sache immer eine ehrenwerthe Sache ist, das Verwerfungs-Urtheil über eine Arbeit ausspricht, deren Nützlichkeit für das Gemeinwohl Er gezwungen ist anzuerkennen.

§ 7.

Allgemeines.

Der Dreienbrunnen hat auch seinen Anfang gehabt, und dieser Anfang ist ganz gewiß klein, sehr klein gewesen. Die Folgen aber sind groß geworden, und sie wachsen noch heute. Ich erinnere nur an die bedeutenden Handels- und Kunst-Gärtnerereien, die Erfurt in der neuesten Zeit in seiner Mitte aufblühen sah! — Ehre sei dem wackeren Reichardt! Sein Gartenschatz gilt noch heute. Er gab seinen Zeitgenossen Gelegenheit, Elemente zu pflanzen, die den Keim der Fortbildung in sich trugen. —

Franck mit seinem Waisenhause in Halle mag auch Widerspruch erfahren haben, dennoch ist seine Schöpfung groß und mächtig geworden.

Fulton's Dampfschiff hat man Fulton's Thorheit genannt, und heute ist Niemand so thöricht, daß er nicht gern von dieser Thorheit profitirte.

Es giebt wohl noch Hunderte von naheliegenden Beispielen, die immer wieder beweisen, daß selbst das Beste, wenn es aus dem Kreise des Hergebrachten heraustritt, oft auf Widerspruch stößt; aber meistens beweisen diese Beispiele auch, daß selbst unter Kämpfen das siegend Oben bleibt, Was Grund hat und Boden.

§ 8.

Schlußwort.

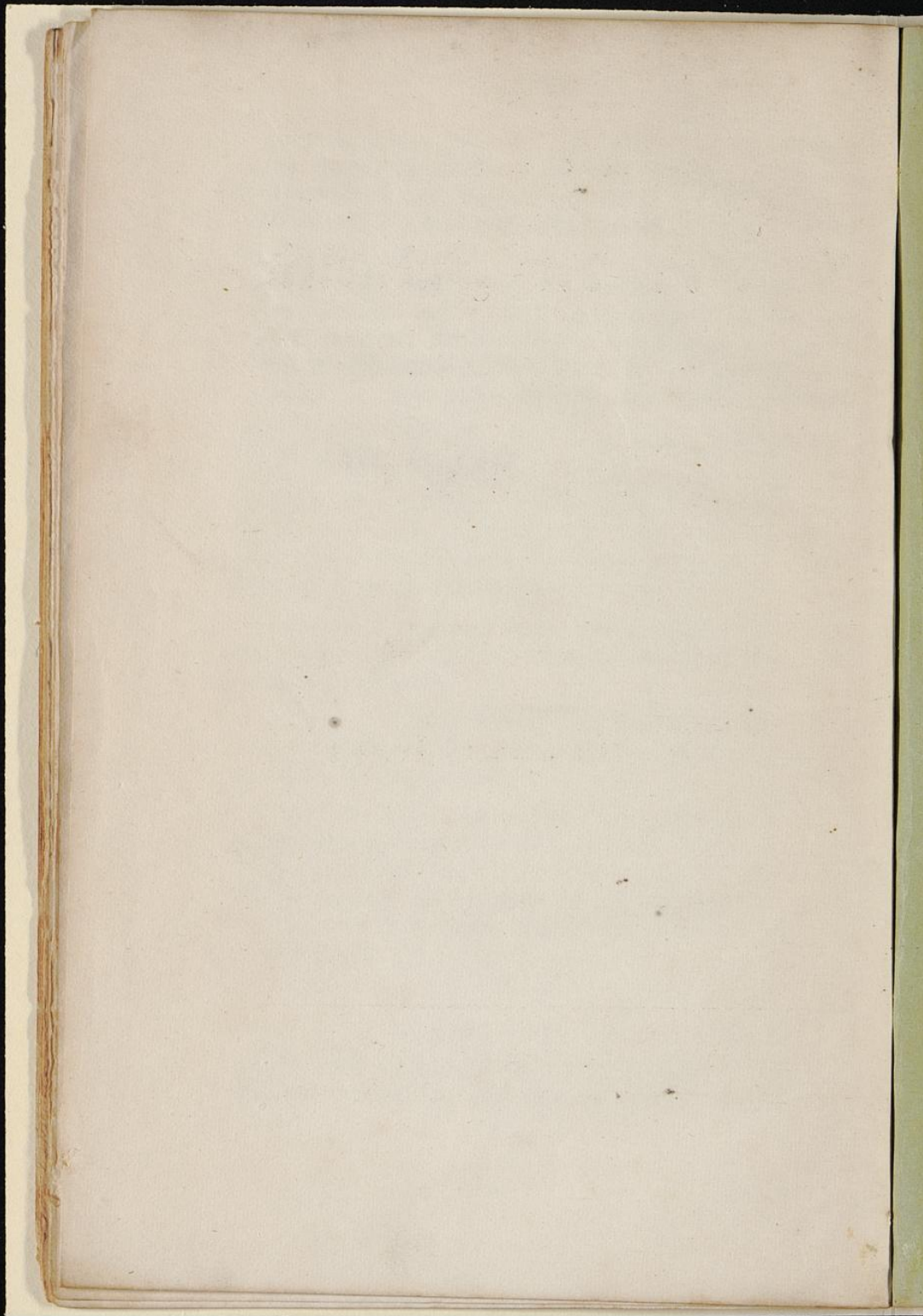
So will ich nun mit Einer Bitte schließen, und mit Einer Versicherung. Die Bitte ist diese: Meine Lands-

leute mögen erkennen, daß ich, auch fern von dort, mich gern zu Ihnen bekenne, gern an Sie denke und gern für Sie hand'le; Sie mögen das anerkennen und das Werk fördern helfen, Was ich für Sie selbst beginne;

und die Versicherung ist diese: Auf Alle Fälle hin bin ich entschlossen, Das, Was ich jetzt anfangе, durchzuführen; heute oder morgen, jetzt oder künftig! — Aber ich will es durchführen und Das zum Nutzen für Erfurt! —

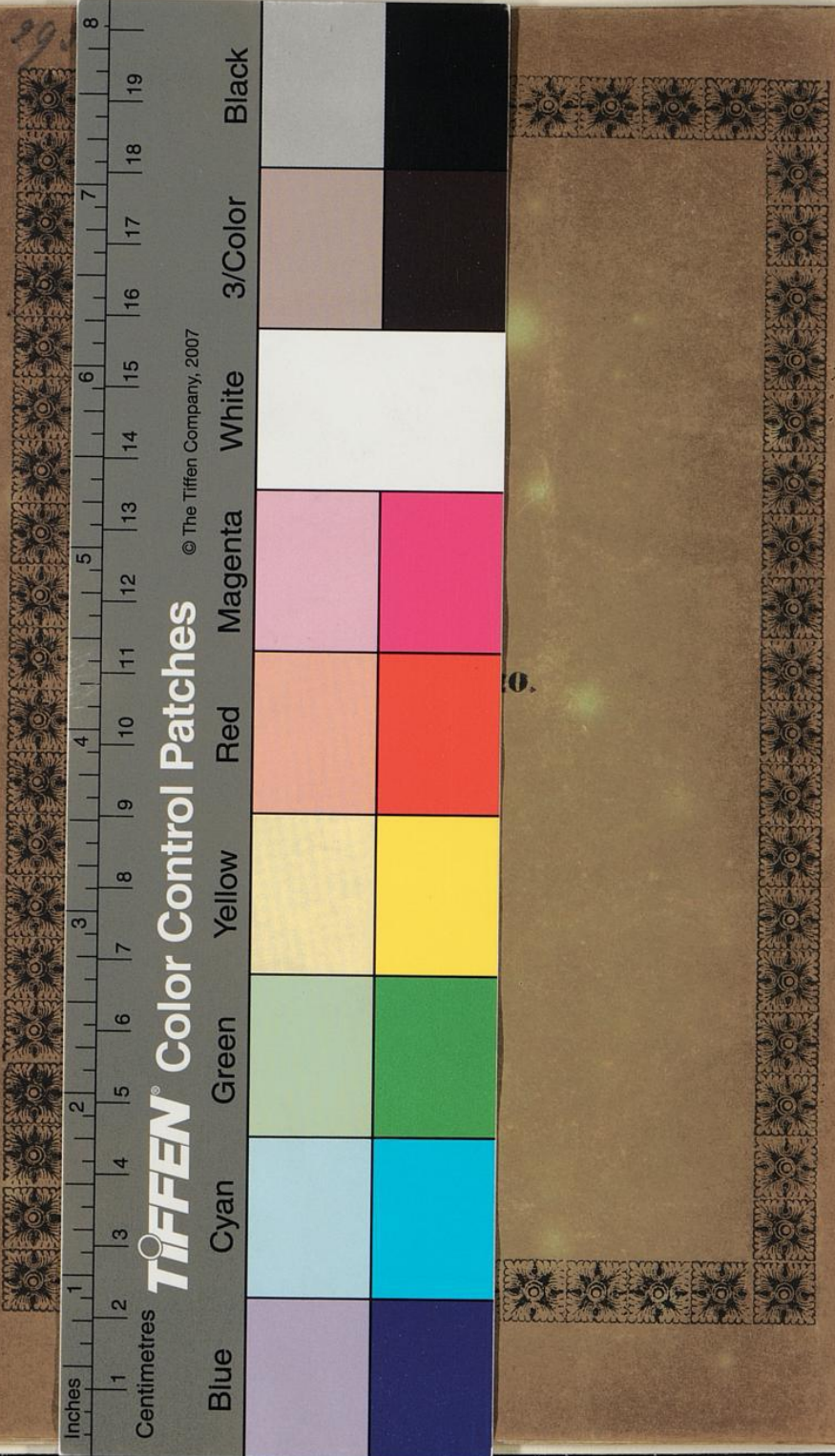
Oktober 1840.

August Most.



2958 - 10

Ihorn 1870.



Inches 1 2 3 4 5 6 7 8

Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN Color Control Patches

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black
[Blue patch]	[Cyan patch]	[Green patch]	[Yellow patch]	[Red patch]	[Magenta patch]	[White patch]	[3/Color patch]	[Black patch]
[Dark Blue patch]	[Dark Cyan patch]	[Dark Green patch]	[Dark Yellow patch]	[Dark Red patch]	[Dark Magenta patch]	[Dark White patch]	[Dark 3/Color patch]	[Dark Black patch]

6

